Nichts erfolgt häufiger zu geschehen, als daß die, welche klagen, auch bei dem besten Herzen andern, die Heilmittel es finden, welche sie anwenden. — Durch Gram u. Sehnsucht richtet man oft, durch Nachdenken aber alles aus. — Der Schlaf ist die stärkste Vergessenheit des Lebens —.

Unser Schicksal kommt aus uns selbst, oder richtet sich nach der Ordnung unsers Herzens. — Die Gelegenheit entscheidet oft mehr über den Ruhm, als der innere Werth ~~der Sache~~ einer That oder Wirkung.

Sey immer, Mensch, was du auch bist,
Sey Gnade, Huld, Lust, sey Geist;
Bist du es auch ein braver Mann:
So lebe dich nur voll u. dann!

Der Mensch ist dir, was du dem Menschen bist:
Um Liebe giebt er Liebe dir zurück.
Der nützt sich selbst, der Andern nützt, ist
Er schöpft sein eigenes Glück aus Andrer Glücke.

Charaden.

1.) Dem Blick der Liebe entsprießt der unglückseligen Ganze,
Dem Armen des Jünglings die Braut; — du macht zum Verbrechen die Liebe.
Sie liebte so treu u. so bieder, sie wollte allein nur für ihn,
Die Edelen beide kein Glück als hier einander zu leben.
Romeo wollte sein Blut oft auf den zweiletzten Silben
Roth in der Unschuld Verklärung, Liebe ihr Auge ihm kund that,
Und vom milden Glanz der Farben der Hoffnung u. Liebe
Sanft umstrahlt sah er jedes Reiz des lieblichen Mädchens.
Aber ach! bald entfiel auf schnellem Fittig der Gottin
Der liebenden Glut. Es entwand sich Ida den Armen
Wilhelms, dann mit finsterer Verzweiflung die Arme
Als das fruchtbare Paar der letzten Silben ihm nannte,
Einzige Rettung Symbol, den künftigen Namen des Mädchens.
Dumpf klagte der Jüngling es aber gebrochenen Herzens.
Nun der Wahnes Gewalt, der unheilbringende, nicht sie
Aus der Umarmung ihm zog — er sieht nach der Ehrene des Mädchens,
Das letzte Opfer der Liebe, zitternd den Arm entführen:
Da entzieht ihm auf immer das liebeverklärende Ganze
Für alle Tage der Zukunft, der holden Blick der Geliebten.
Still u. traurig, nun durch der Ergebung Kraft gestärkt,
Wandte sein Auge sich aufwärts zu höheren besseren Schätzen,
Als des Wahnes Phantom sie es mehr kennt die Ganzen.

Der Sonne Kraft u. Arm in Arm,
Nicht bricht bedeckt im trüben Schoeß
Der Wolke sie, nein frei zu breiten.
Es sind die Last von meinem Zeichen,
Das mannichfachen Nutzen bringt,
Wenn sanfte Muth im reifen Herzen zeigt.

Das Ganze, glänzend dem Auge, fließt
Aufhellen Tagen nun u. glänzend sein Beschlägelt,
Erfreuend unsern Blick, daß seine Sternenen Gran
Macht oft die rauhsten Stürme klar.
(Gänsekiel.)

Mannichfaltiges